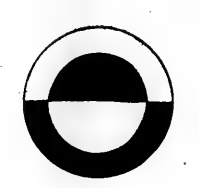


SCHLAF / SEELE



Johannes Schlaf

Seele

1922

Fritz Fink Verlag, Weimar

Seinem lieben

Karl Peter Röhl

zugeeignet.

Seele

Unter einer blühenden Linde sitz' ich und höre den feierlich
raunenden Einton ihrer Bienen,
Von unzähligen Bienen.

Hat sie eine Seele?
Sind die Bäume Dryaden und Hamadryaden, lebende Wesen?
Haben sie Seele?

Aber sie sind geistiges Wesen,
Alles ist ja einheitlich der eine Geist.
Aber sie sind Wiederspiegelung, Fangpunkt, Ausdruck einheitlicher Seele,
An dem Seele ihrer selbst gewahr und gewiß wird, Gestalt
wird, sich kennt, staunend sich in sich selbst fängt
Und sich selbst begegnet tausendfältig.

*

Nein, ich weiß:
Alles ist dies eine lebendige, ewig webende, webende, webende
Mystische Summebienchen heimlicher Gottmitte,
Aller Umfang einbeschlossen in ihr heilig in sich geschlossenes
Selbstgenüge.

Nein, die Bäume haben keine Seele,
Sie sind Seele.
Nein, ich habe keine Seele —
Wo sollte sie in mir, wo in ihnen stecken? Es ist gesucht worden:
doch man hat nichts dergleichen gefunden —:
Ich bin das eine
Heilig fünffältig an mystischem Widerstand sich in sich selbst
brechende
Und gewahrende Weben
Meiner fernen, lebendigen Gottmitte.
Alles was ist, ist sie,
Und nichts, nichts, ist außer ihr.
Dies ist gesammelte Allfülle von Erscheinung
Und die Seligkeit ihres ewig unerschöpflichen Staunens an
sich selbst,
Ihr milliardenfältig sich an sich selbst brechendes Widerspiel.

*

Wer lotete dies Mysterium aus,
Daß alles der eine in sich gefaßte Gottpunkt,
Und doch sich erfassend in sich
Mit milliardenfältigen Seienden?

Wer lotete dies Mysterium aus,
Daß das Gott-Eine doch in sich findet
Milliardenfältige Seiende,
Daß es staunend ewig in sich ermesse
Diese Tiefe all der ewig in ihm bei ihm Seienden?

*

Und was war das,
Als Uranfang, Geist, Seele, Gott
Von sich selbst ausging allum
Als von mystisch fern in sich brausender Punktmitte,
Und an sich selbst fand
Schöpferischen Widerstand
Als an einer fernen Rundgrenze,
Und sich zurückstaute gen Punkt, ewige Mitte
Und sich selbst?

Und was war das,
Als in Punkt und Allmitte
Anhub winzig ein zeugend Kreisen
Und sich hineinweitete
In rund gestaute Allspannung und Widerstand
Seiner selbst,
Um auskreisend
Durch erhaben ungeheuerste Urschütterung
Unermeßliche Fangpunkte, Widerstrahlpunkte ewigen Gott-
lichtes
Und seiner selbst zu finden,
Sternenheere entfachend
Und mit milliardenfältig strahlender Erscheinung
Das Wunder seiner Urnachttiefe lichtend?
Was war das?

Und was erregte am Uranfang
Das brünstig feurige Aufglühen
Rund geballten, sich drehenden Mittelkörpers?

Was suchten diese lohenden Gluten?
Und wer suchte?
Suchte Gottsein all die ewig Seienden;
Oder regte sich ihr ewig unausgelebt erwachender Drang
Also feurig
Als der ewig bei Ihm Seienden,
Milliardenfältiger emsiger Bienenschwärme
Von Seienden und Schicksalen in Ihm,
Ihn zu suchen
Und die seligen Wunder Seines Geisteslichtes
Und Tages zu schauen?
Wer lotete die Tiefe dieses Mysteriums aus?

*

Doch dies alles war erst Drang und Bau,
Waren die ausholend gewaltigen Vorbereitungen,
Damit umfassend Gott und Geist erwache an sich selbst
Und ewige Einseele
Erschaue ihr Spiel
Und bestrahle die ewig in ihr Seienden
Mit ihrem Geisteslicht.

Das alles ist das Ausgewirkte,
Aber du siehst noch nicht das Auswirkende,
Das Lebendige siehst du noch nicht,
Nur seine widerstrahlende Auswirkung,
Den gewaltigen kosmischen Bau.

*

Doch immer wirst du diesen Gegensatz
Eines lebendig Ausstrahlenden
Und eines Widerstrahlenden gewahren.

Wende dich hinab zur Urwurzel allen organischen Lebens,
Sieh aus mütterlicher Urmeertiefe sich erheben
Den verzweigten Riesenbaum
Der sich entfaltenden Lebewesen.

Was war es,
Das kristallinisch die Breiten der Kontinente streckte
Und die gewaltigen Stöcke der Urgebirge hob,
Und dies hinter sich zurückließ
Als neue Grundlage
Und ein Spiel tausendfältig erhabener Schönheit,
Geistigen Charakters
Und geistiger Urcharaktere,
Und als Widerschein ewigen Gottlichtes?

Und was war es,
Das, über das Anorganische hinaus,
Und über es empor, empor
Von der protoplasmatischen Grundwurzel des organischen
Seins
Sich zweigte am grauenden Urmorgen des irdischen Daseins,
Daß das Leben vorschritt zum Erwachen seines ewig einigen,
Gotteinbeschlossenen Bewußtseins,

Von sich abzweigte aber
Unterbewußt verharrende
Dämmerwelt des vegetabilischen Pflanzenlebens?

*

Wieder erkennst du diesen Gegensatz
Des erwachend vorschreitenden tätig wirkenden Lebens,
Geistes und Gottlichtes,
Und eines zurückbleibenden,
Gottsein widerstrahlenden
Untergrundes,
Damit es an ihm
Selbst sich auf eigenste und immer, immer nähere Weise
Gewahre und offenbare.

Warum schritt organisches Leben,
Warum lebendig vorwärtsdrängender Gottgeist
Nicht einheitlich empor
Zur Höhe seines organischen Erwachens,
Sondern schob in die Tiefe des Wassers
Und über die Breiten der Kontinente
Und hinauf an den Stöcken der Gebirge
Diese unermeßlich
Nach ewigen Grundtypen von Seele und Geistigkeit
Ausgewirkte Entfaltung
Des Vegetabilischen?

*

Wahrlich schuf der schaffende Gott
Und zweigte ab
Von einiger Urwurzel des Organischen
Das Reich der Pflanzen
Deutlich zu einem Hinweis,
Daß glühend rastlos immer vorwärtsdrängender Seele des organisch Lebendigen
Eine Nahrung sei,
Deren Einnahme nichts Lebendem
Leid schaffe;
Also gütig war Seines Ratschlusses Weisheit,
Und also offenbar.

Doch wie nährte sich lebendige Seele
Und erhielte sie sich selbst
Als ewig von sich selbst
Und durch sich selbst?
Und was anderes nähme sie
Ewig in sich ein —
Wahrlich nicht einzig durch Mund und Magen! —
Als heilig mathematische
Urgrundtypen ihrer selbst?
Von was nährte sie sich
Als vom heilig göttlichen Urlicht
Ihrer selbst?
Denn wahrlich lebt der Mensch
Nicht von Brot und Fleisch allein,
Sondern von Gott

Und sich selbst,
Mit seinen grundgeistigen Sinnen.

*

O Seele, Lebendiger!
Nimm also auf und in dich ein
Ewige Nahrung.